



FDDA

Stiftung für die nachhaltige Entwicklung
der Bergregionen

JAHRESBERICHT 2019

Unser Team



Eric Nanchen
Direktor



Geneviève Pralong
Direktionsassistentin



Christel Dischinger
Projektleiterin



Marianne Bruchez
Projektleiterin



Sarah Huber
Projektleiterin



Muriel Borgeat-Theler
Projektleiterin



Yaëlle Linder-Berrebi
Projektleiterin



Blanche Mathey
Projektleiterin



Marie-Luce Duroux Barman
Projektbeauftragte



Frédéric Sanchez
Projektbeauftragter

Anne Roches
Projektleiterin

Magalie Bassan
Projektleiterin

Kim Aznar
Projektbeauftragte

Praktikanten
Jonathan Wüthrich
Gwenaël Moisan

Zivildienstleistende
Claude Müller
Manuel Rudaz

Impressum: Texte: FDDM, Überarbeitung und Korrektur durch Le fin mot Communication | **Deutschübersetzung:** Dajana Abgottspon, Visp | **Gestaltung:** Le fin mot Communication | **Fotos:** Malika Sqalli (Titelbild), Raphaël Fiorina (S. 2, 4), Tarek Haddad (S. 5, 12), Studio Bonnardot (S. 6), AdaPT Mont-Blanc: Schema aus der Präsentation «Changements climatiques dans le massif du Mont-Blanc et impact sur les activités humaines – Aspects scientifiques» mit neuem Foto (Trient-Tal Tourismus) (S. 7 links), spirale.li (S. 8 links), Nathalie Germanier (S. 11 Verfassungsrat), Ville de Monthey (S. 11 Monthey), Nicolas Sedlatchek (S. 11 Saint-Maurice), Juan Pablo Marin (S. 16), Liz Tasa (S. 18), Stiftung Opale (S. 23) | **Druck:** Valmedia AG, Visp
Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen | Route de la Piscine 10, Gebäude C, CH-1950 Sitten | Tel. +41 27 607 10 80 | fddm@fddm.vs.ch | www.fddm.ch

Gemeinwesen und Unternehmen

Die Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (Fondation pour le développement durable des régions de montagne, FDDM) und ihr Team bieten den kantonalen und kommunalen Behörden, den Unternehmen und der Zivilgesellschaft ihre Unterstützung bei Nachhaltigkeitsprojekten an. Die für ihre Managementkompetenzen anerkannte Stiftung kann auf verschiedene Arten tätig werden:

- ▶ **Erstellung** von Projekten: von der Konzeption bis zur Umsetzung
- ▶ **Projektanalyse** und Beratung
- ▶ Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten: von der **Planung** bis zur **Koordination**
- ▶ **Repräsentative Funktionen:** z. B. in Lenkungsausschüssen
- ▶ **Moderation** von Treffen: v. a. mit Bürgerinnen und Bürgern

Unsere Veranstaltungen

Wir organisieren Veranstaltungen in Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung, seien es Events für die breite Öffentlichkeit wie der slowUp Wallis oder Anlässe für ein spezifischeres Publikum:

- ▶ Veranstalten von **Seminaren** oder **Kolloquien**
- ▶ Organisieren von **Medienkonferenzen**
- ▶ Durchführen von **Exkursionen** oder **Sensibilisierungstagen**

Bildung und Ausbildung

Wir stehen öffentlichen und privaten Schulen zur Seite, um die nachhaltige Entwicklung in die Praxis umzusetzen, und das auf allen Ebenen: in den Zyklen 1, 2, 3, in post-obligatorischen Schulen, auf Tertiärstufe (HES-SO, UNIL Sion) und in der Berufsbildung. Unsere Dienstleistungen:

- ▶ Beiträge in der **Grund- und Weiterbildung von Lehrpersonen**
- ▶ Punktuelle Interventionen in Walliser Schulen zu verschiedenen Themen
- ▶ Einsätze als **Jurymitglied, Expertise** bei Konferenzen oder Workshops
- ▶ Begleitung und Unterstützung bei der **Durchführung von Schulprojekten**
- ▶ **Tipps** und Antworten auf Fragen von Lehrpersonen

Internationale Zusammenarbeit

Als Partner des Bundes und Akteur in zahlreichen internationalen Netzwerken beteiligt sich die FDDM auf verschiedene Weise an der Umsetzung von Projekten, die sich mit den globalen Herausforderungen der Bergregionen (Klimawandel und Umwelt, Wasser, Ernährungssicherheit und Migration) befassen:

- ▶ Teilnahme an **Sensibilisierungskampagnen** vor Ort
- ▶ **Technische Koordination** von Projekten
- ▶ Durchführung von **Erkundungsmissionen, Konzeptualisierung und Begleitung von Projekten**



Vorstellung

Unser Team.....	2
Unsere Dienstleistungen.....	3
Das Wort der Präsidentin.....	4
Interview mit dem Direktor.....	4



Gemeinwesen und Unternehmen

Agenda 2030 des Wallis.....	6
AdaPT Mont-Blanc.....	7
Dienststelle für Mobilität.....	7
Walliser Woche gegen Rassismus.....	8
Buch+.....	8
Quellen der Rhone.....	8
Altstadtmarkt.....	9
Stadt Sitten.....	9
Stadt Siders.....	9
Fuzio.....	10
Verfassungsrat.....	11
Monthey.....	11
Saint-Maurice.....	11
Kantonsverwaltung.....	11



Bildung und Ausbildung

Pusch.....	13
Wasserforscher.....	14
Plattform Rhone.....	15
Sensibilisierung in der Schule.....	15
Zusammenarbeit EDHEA.....	15



Unsere Veranstaltungen

slowUp Wallis.....	17
--------------------	----



Internationale Zusammenarbeit

Risikomanagement.....	19
Youth Climate Dialogues.....	19
SMart.....	20



Jahresrechnung und Stiftungsrat

Stiftungsrat.....	21
Erfolgsrechnung 2019.....	21
Bilanz zum 31. Dezember 2019.....	22
Bericht der Revisionsstelle.....	22



Rückblick

1999–2019: Die Höhepunkte.....	23
1999–2019: Im Wallis und auf der ganzen Welt.....	24-25

DAS WORT DER PRÄSIDENTIN

«Vertrauen in unsere Stiftung»

Auch wenn die Krise in diesem Frühjahr unsere Gewissheiten ins Wanken gebracht hat, so ist doch eines gewiss: Seit 20 Jahren dehnt sich der Tätigkeitsbereich der FDDM immer weiter aus. Ein Grund zur Freude!



Marianne Maret, Präsidentin

Während ich diese Zeilen schreibe, wirft die durch Covid-19 verursachte Krise nicht nur unsere Gewohnheiten über den Haufen, sondern rüttelt auch an einigen unserer Überzeugungen.

Das Jahr 2019 war von Kontinuität gekennzeichnet. Eine Kontinuität, die sich in der Nachhaltigkeit und oft auch der Fortführung unserer Projekte äussert. Ein wichtiges Zeichen. Und es freut uns sehr zu sehen, dass unserer Stiftung Vertrauen entgegengebracht wird. Zur Bildung ebendieses ist die effiziente Arbeit aller unserer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Direktion ein unabdingbarer Baustein. Unsere Mandate sind ebenso vielfältig wie interessant, was zweifellos zur Motivation des Teams beiträgt. Diesem möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Dieses Jahr wird mit Sicherheit anders sein. Doch welche Auswirkungen wird diese tiefgreifende Krise auf unsere Projekte haben? Der slowUp wurde abgesagt, einige Projekte wurden gestoppt, andere verzögert, und nur ein paar wenige Vorhaben kommen wie geplant voran. Wird ihre Finanzierung weiterhin Priorität haben? Und ganz allgemein: Wird die nachhaltige Entwicklung stärker in unsere Tätigkeiten integriert werden oder wird sie mangelnden Finanzmitteln zum Opfer fallen?

Fragen über Fragen, aber keine Antworten ...

INTERVIEW MIT DEM DIREKTOR

«Mein Wunsch? Zusammenarbeit und ein anderer Massstab»

Im Jahr 2019 feierte die FDDM ihr 20-jähriges Bestehen. Die Gelegenheit, Bilanz darüber zu ziehen, wie es um die nachhaltige Entwicklung im Wallis steht, was noch zu tun bleibt und was wir aus der Coronakrise lernen können.



Eric Nanchen, Direktor

Sie leiten die FDDM seit 2004. Was hat sich in den zwei Jahrzehnten geändert?

Das Bewusstsein. Als ich anfing, klebten einige Leute Sticker an ihr Auto, auf denen stand: «Hängt die Grünen, solange es noch Bäume gibt.» Wenn man damals über nachhaltige Entwicklung sprach, wurde man bestenfalls als «Aussenseiter» betrachtet. Vertritt man heute eine nachhaltige Vision der Gesellschaft, gilt das nicht einmal mehr als fortschrittlich, sondern gehört einfach dazu. In den Gemeinden wimmelt es geradezu von Kommissionen für nachhaltige Entwicklung, Berichte werden bei Fachleuten in Auftrag gegeben, und Beauftragte werden ernannt, um dieses Konzept in alle Bereiche

der öffentlichen Verwaltung zu integrieren. Der Nouvelliste und seine Leserschaft haben eine Familie, die in einem Jahr nur gerade mal vier Abfallsäcke benötigte, sogar zu Stars gemacht! Wir können hier von einer kleinen Revolution sprechen.

Die breite Öffentlichkeit ist also sensibilisiert. Wie sollte der nächste Schritt aussehen?

Die Kohärenz der öffentlichen Massnahmen sollte verbessert werden. So sollten wir beispielsweise nicht fossile Brennstoffe subventionieren und gleichzeitig die Umstellung auf erneuerbare Energien fordern. Oder einerseits Übergewicht und Fettleibigkeit als ernstes Problem der öffentlichen Gesundheit bezeichnen und es andererseits der Lebensmittelindustrie erlauben, Produkte auf den Markt zu bringen, die andere Bemühungen zunichtemachen. Es ist nicht mehr haltbar, sich auf die Eigenverantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten zu berufen, um das eigene Untätigsein zu rechtfertigen. Wirtschaft und Politik müssen ihren Teil der Verantwortung übernehmen. Das käme allen zugute: Denn sinnvolle Produkte sind rentabler.

Welche Rolle spielt die FDDM bei dieser Art von Herausforderung?

Wir informieren die breite Öffentlichkeit, sensibilisieren die Jüngsten und begleiten die Behörden. Die FDDM hat eine Vermittlerrolle. Sie verbreitet Wissen, bringt die verschiedenen Interessengruppen einander näher und regt Veränderungsprozesse an.

Wie sehen Sie die Coronakrise?

Wie Matthieu Ricard und zahlreiche Wissenschaftler gesagt haben, ist die Zusammenarbeit die beste Antwort auf die Herausforderungen der Menschheit. Sie sichert nicht nur den Wohlstand für alle, sondern garantiert auch eine hohe Lebensqualität. Mehrere der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele beziehen sich denn auch auf die Konzepte Partnerschaft und Verringerung von Ungleichheiten. Ich denke, dass dies die wichtigste Lehre ist, die wir aus dieser Krise ziehen müssen: die Vorteile der Zusammenarbeit und eine Änderung des Massstabes, um wieder lokaler zu funktionieren. Der Trend ging bereits in diese Richtung. Hoffen wir, dass er anhält. Lassen Sie uns zusammenarbeiten, um besser zu leben.



GEMEINWESEN UND UNTERNEHMEN

«Bei der nachhaltigen Entwicklung geht es nicht nur um die Umwelt. Sie betrifft beispielsweise auch den Raum, die Stadtplanung, die Mobilität, die Identität, die Staatsbürgerschaft, die Kultur, den Konsum ... Ein spannendes Thema!»

Christel Dischinger, Projektleiterin

Nachhaltigkeit: von der Theorie zur Praxis

Ende 2019 schloss der Kanton die Erarbeitung seines ersten Programms der nachhaltigen Entwicklung ab, das unter anderem das Erstellen eines Klimaplan und das Fördern vorbildlicher Projekte umfasst. Ausserdem verpflichtete er sich, das Thema Nachhaltigkeit in seine Entscheidungsprozesse zu integrieren. Ein wichtiger Schritt, der dank der FDDM realisiert werden konnte.

Mit der Lancierung der Agenda 2030 im Jahr 2018 hat sich das Wallis einen ehrgeizigen Rahmen gegeben, um seinen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu leisten. Sein Programm enthält zahlreiche Herausforderungen, die von der Mobilität über den sozialen Zusammenhalt bis hin zur Gesundheit reichen. Ausserdem gibt es die Richtung vor: Das Wallis soll ein nachhaltiger, gerechter und solidarischer Kanton sein, der dynamisch und attraktiv

für Unternehmen und Besucherinnen und Besucher ist und den Einheimischen und Gästen eine intakte Umwelt bietet.

Zwanzig beispielhafte Projekte wurden ausgewählt, die der Kanton mit insgesamt einer Million Franken unterstützen wird.



Alle fünf Walliser Staatsräte posieren vor dem Plakat mit den 17 Nachhaltigkeitszielen, die von den meisten Ländern auf der Welt angenommen worden sind.

Unterstützung bei der Erarbeitung eines Aktionsplans

In diesem Zusammenhang verabschiedete der Staatsrat Ende 2019 sein erstes Jahresprogramm für nachhaltige Entwicklung, in dem die im Jahr 2020 umzusetzenden Massnahmen definiert sind. Dieses Referenzdokument ist mit der Unterstützung der FDDM verfasst worden und legt insbesondere die Förderung vorbildlicher Projekte und die Ausarbeitung eines Klimaplan fest.

Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit der FDDM ein Aufruf zur Einreichung von Projekten gestartet. Am Ende wurden zwanzig Aktionen anhand verschiedener Kriterien wie der Zusammenarbeit oder der Möglichkeit der Übertragung auf andere Situationen ausgewählt. Das Gesamtbudget beträgt eine Million Franken. Diese Projekte decken verschiedene Themen ab wie beispielsweise die Förderung lokaler saisonaler Produkte in Gemeinschaftsküchen oder die gemeinsame Nutzung materieller Ressourcen für kulturelle Initiativen.

Weitere Informationen:

www.vs.ch/de/web/agenda2030

Operative Umsetzung des Klimaplan

Der Staat Wallis wird ausserdem einen Klimaplan ausarbeiten, in dem er sich genauso wie der Bund verpflichtet, seine Anstrengungen zur Eindämmung des Klimawandels fortzusetzen und sich auf dessen Auswirkungen vorzubereiten. Die FDDM, die stark in die Vorbereitungsarbeiten für diesen Plan involviert war, wird dessen operative Umsetzung koordinieren.

Schliesslich will der Kanton im Jahr 2020 die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt seiner Entscheidungsprozesse stellen. Dies setzt voraus, dass im Vorfeld ermittelt wird, welche Auswirkungen die Entscheide des Staates auf die nachhaltige Entwicklung haben, unabhängig davon, ob es sich um Infrastrukturprojekte oder Gesetzesänderungen handelt. Die FDDM unterstützt diesen Reflexionsprozess.



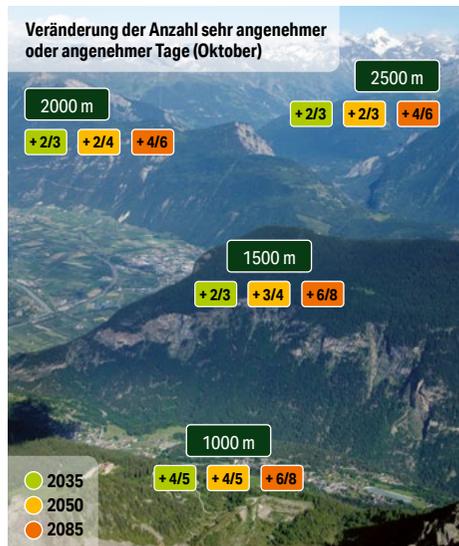


ADAPT MONT-BLANC

Revision der öffentlichen Massnahmen

Die Raumplanung in einem von Menschen frequentierten Berggebiet an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen: Das ist das Ziel des Projektes AdaPT Mont-Blanc.

Wie kann sichergestellt werden, dass für die Gemeinden mit ihren Raumplanungsaufgaben nachhaltige Entwicklung nicht nur eine leere Worthülse ist? Mit dieser Frage befasste sich die FDDM im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts AdaPT Mont-Blanc (CH, F, I), das Teil des Programms Interreg Alcotra ist, und stand den Akteuren entschlossen zur Seite.



Der Klimawandel wirkt sich bereits auf die Temperaturen aus und wird diese auch in Zukunft beeinflussen. Mit diesen Daten können Überlegungen zur Zukunft des Tourismus in unseren Regionen angestossen werden, wie z. B. das Entwickeln von Vier-Jahreszeiten-Angeboten.

Am Ende eines umfassenden Verfahrens, an dem Fachpersonen aus den drei Ländern beteiligt waren (Abgeordnete, Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Privatpersonen, kantonale und regionale Behörden), wurde eine Toolbox geschaffen, die rund dreissig Aktionen zu drei Themenbereichen enthält: natürliche und landwirtschaftliche Ressourcen, Naturgefahren und Tourismus.

Toolbox für die Gemeinden

Aus dieser umfangreichen Sammlung mussten danach die wichtigsten Informationen für unseren Kanton ausgewählt werden, um eine Toolbox für die Walliser Gemeinden und ihre Raumplanungsverantwortlichen zu erstellen.

Im Wallis geht es in einem Pilotfall auch um die Situation der Seilbahnen: Welche Instrumente können dabei helfen, tragfähige Entscheidungen in Bezug auf den Klimawandel zu treffen? Die FDDM begleitet diesen Prozess und erhebt zudem im Auftrag des Observatoriums Mont-Blanc bei den Walliser Gemeinden statistische Daten im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung.

Weitere Informationen:

www.espace-mont-blanc.com/de/observatoire.espace-mont-blanc.com (nur auf Französisch)

Präsentation der Ergebnisse von AdaPT Mont-Blanc (nur auf Französisch): www.espace-mont-blanc.com/asset/rapportcc_crea.pdf



DIENSTSTELLE FÜR MOBILITÄT

Für eine innovative und beispielhafte Mobilität

Im Jahr 2019 stand die FDDM der kantonalen Dienststelle für Mobilität ein weiteres Mal bei ihrer vorbildlichen und innovativen Politik zur Seite.

Die Mobilität ist zweifellos eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Stellt man in unserem Kanton Überlegungen zur Mobilität an, müssen unter anderem die Umwelt, die Stadtplanung, die Elektromobilität und der Tourismus berücksichtigt werden. Im vergangenen Jahr wurde die FDDM mit ihrem Fachwissen von der proaktiv und dynamisch agierenden kantonalen Dienststelle bei vier Projekten hinzugezogen:

- **Unterhalt der Strassenränder der Kantonsstrassen und Weidetiere**
Wie können Strassenböschungen auf umweltfreundlichere Weise gepflegt und gleichzeitig die Berglandwirtschaft unterstützt werden? Es wurde eine Reihe von Empfehlungen ausgearbeitet, zu denen auch der Einsatz von Weidetieren gehört.
- **Kantonaler Plan der Ladestationen für Elektrofahrzeuge**
Wo sollten solche Ladestationen aufgestellt werden, um den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmenden gerecht zu werden? Ein kantonaler Plan mit 55 Standorten verteilt über den ganzen Kanton wurde erstellt.
- **An das Mittelwallis angepasste Mobilitätslösungen**
In Zusammenarbeit mit der HES-SO Valais-Wallis und der Agglomeration Mittelwallis konnten in der ersten Phase dieses Projekts Instrumente für die Analyse und Entwicklung politischer Mobilitätsstrategien konzipiert werden.

- **Künstlerische Aufwertung der Mauern entlang der Kantonsstrassen**
Kultur, Kunst und nachhaltige Entwicklung – diese Werte werden durch dieses innovative Projekt gefördert, das von den Gemeinden sehr positiv aufgenommen wurde. Die ersten Künstlerinnen und Künstler werden ihre Arbeit im Jahr 2020 aufnehmen.



Wo sollen Ladestationen installiert werden, um den Bedürfnissen der Fahrerinnen und Fahrer von Elektrofahrzeugen zu entsprechen? Die FDDM wirkte bei der Ausarbeitung eines kantonalen Plans mit.



Kampf gegen Vorurteile

Das Wallis ist geprägt von Gegensätzen und starken lokalen Identitäten. Wie kann man gegen Vorurteile ankämpfen? Anlässlich der Walliser Woche gegen Rassismus 2019 wurde die Öffentlichkeit eingeladen, darüber nachzudenken.

Ungleichheiten hindern gewisse Gesellschaftsgruppen daran, uneingeschränkt am gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen und einen sinnvollen Beitrag in diesen Bereichen zu leisten. Die Verringerung dieser Ungleichheiten ist das zehnte Nachhaltigkeitsziel. Aus diesem Grund begleitet die FDDM seit vielen Jahren die Durchführung der

Walliser Woche gegen Rassismus. Letztere wird von der kantonalen Fachstelle Integration zusammen mit den Integrationsdelegierten der Städte und Regionen, der Beratungsstelle gegen Rassismus des Roten Kreuzes Wallis und dem kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie organisiert.

Die 10. Ausgabe vom 21. bis 31. März 2019 stand unter dem Motto «Unsere Werte, unsere Wurzeln, was macht deine Identität aus?» und bot ein vielseitiges Programm mit Vorträgen, Debatten, Vorführungen und weiteren Begegnungs- und Entdeckungsmöglichkeiten, die allen offenstanden.

Anlässlich der Woche gegen Rassismus werden auch zahlreiche Aktivitäten in den Schulen durchgeführt.



Bei der 10. Ausgabe standen u. a. Vorträge, Debatten und Vorführungen auf dem Programm.

Weitere Informationen:
www.vs.ch/de/web/spm/2019-valeurs-racines-identites
www.vs.ch/de/web/spm/semaine-contre-le-racisme



Beurteilung der Fördermassnahmen

Seit 2017 unterstützen die französischsprachigen Kantone das Verlagswesen und regen mit der Initiative Buch+ zum Lesen an. Die FDDM wurde beauftragt, die Wirkung dieser Fördermassnahmen zu evaluieren.

Die Westschweizer Buchbranche ist zwar äusserst kreativ, aber auch sehr fragil. Im Rahmen der Initiative Buch+ der Westschweizer Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten wird sie seit 2017 durch verschiedene Verlags- und Förderprojekte angekurbelt (ca. 300'000 Fr. pro Jahr). Gleichzeitig werden auch das Lesen und die Ausbildung im Digitalbereich gefördert.

Die FDDM wurde mit der Beurteilung der ersten Phase der Fördermassnahmen betraut. Dazu führte sie Interviews und Umfragen durch und kam zum Schluss, dass die gesetzten Ziele erreicht wurden. Die Sichtbarkeit und Verbreitung von Literatur aus der Westschweiz haben dank der Initiative zugenommen.



Im Rahmen der Initiative wurde die Plattform «Lire et Voyager» geschaffen, auf der die zur Verfügung stehende Lesezeit, das Thema, die Sprache usw. ausgewählt werden können und dann die passende Lektüre angezeigt wird. www.plaisirdelire.ch/liire (Plattform auf Französisch, enthält aber auch deutsche Werke)

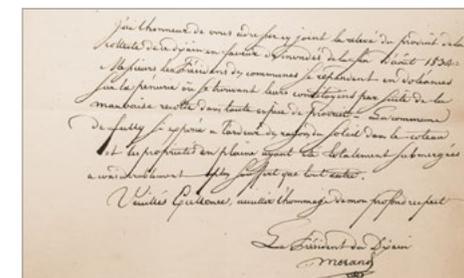


Im Herzen der Geschichte unseres Tals

Seit 2008 führt die FDDM intensive Recherchen im Staatsarchiv durch, um dort Antworten in Bezug auf den Fluss, die Ebene und ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu finden.

Wenn die Jugend wüsste und das Alter könnte – ganz in diesem Sinne will die FDDM mit dem Projekt «Quellen der Rhone», das sie seit 2008 mit der Unterstützung des Staatsarchivs des Kantons Wallis trägt, Lehren aus der Vergangenheit ziehen.

Einmal mehr tauchte die Historikerin der FDDM 2019 in die umfangreichen Quellen über die Rhone, den Flusslauf und die Bevölkerung ein. Dabei beschäftigte sie eine Frage: Was liess die Ebene zu einem verunreinigten und unattraktiven Gebiet werden? Dank des Studiums der Quellen konnte die Landschaftsentwicklung der Rhoneebene seit Beginn des 16. Jahrhunderts analysiert werden. Ziel war es zu verstehen, wie sich die Beschreibung der Ebene und die Wahrnehmung der Landschaft zwischen 1700 und 1850 veränderten.



1834 erklärte der Präsident des Zehnden Martigny (StAW, DI 22.2.1.9), dass die Gemeinde Fully am stärksten von der Überschwemmung betroffen war.



ALTSTADTMARKT

Operation «Coup de sac!»



Die FDDM hat dank der Durchführung der Aktion «Coup de sac!» den ersten Schritt des ökologischen Wandels auf dem Sittener Altstadtmarkt unternommen. Ziel ist es, Einweg-Plastiksäcke zu verbieten, umweltfreundliche Alternativen (kompostierbare Säcke mit Label) anzubieten und vor allem die Benutzung wiederverwendbarer Säcke zu fördern.

Um für diesen Ansatz zu werben, schickte die FDDM an zwei Freitagen im Juni Botschafterinnen und Botschafter auf den Markt, um die Fragen der Kundschaft zu beantworten und die Händlerinnen und Händler bei diesem Übergang zu begleiten.



STADT SITTEN

Projekte in Zusammenarbeit mit der Stadt Sitten

Die FDDM wird von der Stadt Sitten punktuell beauftragt, um sie bei bestimmten Vorhaben im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung zu begleiten. Hier vier Projekte, die 2019 zum Wohl der Sittener Bevölkerung und zur Gestaltung einer nachhaltigeren Stadt realisiert wurden.

Tipps für das Labor des Zusammenlebens

Den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Bürgerdialog fördern: Das ist die Mission des neuen Sittener Labors des Zusammenlebens. Die FDDM berät diese verwaltungsinterne Struktur, die bestehende Gemeinschaftsaktivitäten auflistet und beurteilt sowie neue ausarbeitet.

Übergang von Einweg- zu Mehrweggeschirr

An Veranstaltungen in Sitten darf künftig nur noch wiederverwendbares Geschirr benutzt werden. Ein nicht immer einfacher Übergang, den die Stadt Sitten begleiten wollte. Die FDDM wurde daher mit der

Koordination dieses Vorhabens betraut. Zu diesem Zweck hat sie einen Leitfaden für die Organisatoren von Anlässen verfasst.

Null Abfall in der Stadtverwaltung

Die FDDM führte bei den Angestellten der Stadt Sitten eine Umfrage zum Thema «Null Abfall» durch. Diese betraf drei Bereiche:

- ▶ **Im Büro:** Ressourcen sparen und auf Mehrweg umstellen
- ▶ **Material:** Verschwendung begrenzen und recyceln
- ▶ **Wege:** Bewegung fördern und Umweltbelastung reduzieren

172 von 250 befragten Personen antworteten. Anschliessend wurden sechs «Zero Waste»-Weisungen erstellt.

Die Jungen miteinbeziehen

Im Frühling 2019 rief die Stadt Sitten junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren dazu auf, Projekte zur nachhaltigen Entwicklung einzureichen. Zwei davon wurden ausgezeichnet und erhalten nun finanzielle Mittel und Unterstützung für die Realisierung. Als Jurymitglied war die FDDM bei der Auswahl der Projekte beteiligt: «Eine grüne Stadt ohne Zigarettenstummel» von einer Klasse der Walliser Sektion des schweizerischen Arbeiterhilfswerkes SAH und «Sitten in der Nacht» von zwei Schülerinnen des Kollegiums La Planta.



Alle Veranstaltungen in Sitten müssen künftig wiederverwendbares Geschirr gemäss dem oben dargestellten Schema benutzen.



STADT SIDERS

Grünere, nachhaltigere und integrative öffentliche Räume

Gemeinsam mit der FDDM setzte sich die Stadt Siders mit ihren öffentlichen Freizeit- und Erholungsräumen auseinander. Als zentrale Orte des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens sowie als Schnittstellen zwischen Bevölkerung und Verwaltung sind diese auch eine Visitenkarte für die Stadt.

Die FDDM legte eine Situationsanalyse vor und gab Empfehlungen ab, welche soziale Integration, Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel miteinander verbinden und die später vom Gemeinderat gutgeheissen wurden. Dazu gehört z. B. die Einführung einer Genehmigung zur Begrünung von Siders, mit der die Bewohner zu Gärtnern ihres Quartiers oder der Stadt werden. Heute arbeitet die FDDM insbesondere mit dem regionalen Naturpark Pfyng-Finges im Petit Bois an der Umsetzung dieser Empfehlungen.



Ein Gremium zur Unterstützung der Gemeinden

In einer Zeit, in der sich die Verwaltungslandschaft des Kantons im Wandel befindet, sind die FDDM und ihre Partner des Gremiums Fuzio eine wichtige Anlaufstelle der Walliser Gemeinden, die eine Annäherung anstreben.

Fuzio – fünf Buchstaben, die die Wünsche zahlreicher Walliser Gemeinden zum Ausdruck bringen. 1990 zählte unser Kanton 163 Gemeinden. Im Jahr 2021 werden es nur noch 122 sein. Grund für diese Zusammenschlüsse ist das Bewusstsein, sich angesichts immer komplexerer Aufgaben, mangelnden Politiknachwuchses und eines steigenden finanziellen Drucks stärken zu müssen. In diesem Zusammenhang bietet das Gremium Fuzio, zu dem auch die FDDM gehört, den Gemeinden eine umfassende Begleitung an: von den ersten Annäherungsüberlegungen bis hin zur Betreuung nach einer Fusion.

Projekt Collonges–Saint-Maurice

Im Rahmen des Fusionsprojekts zwischen Collonges und Saint-Maurice war die FDDM 2019 an der Erstellung des Fusionsberichts, insbesondere der Kapitel über die Geschichte der beiden Gemeinden, beteiligt. Ausserdem unterstützte sie ihre Kolleginnen und Kollegin von Fuzio bei verschiedenen Kommunikationsaufgaben, die sich über das ganze Jahr erstreckten. Der Direktor der FDDM Eric Nanchen moderierte namentlich die Diskussionsrunde zum Abschluss des Austausches mit der Bevölkerung. Dennoch lehnte die Bevölkerung von Collonges die Fusion mit Saint-Maurice am 24. November 2019 ab.

Wie wird das Mittelwallis von morgen aussehen?

Im Herzen des Wallis prüfen die Exekutiven von Chamoson, Isérables, Leytron, Riddes und Saillon ebenfalls eine Annäherung. Im Rahmen dieses dem Gremium übertragenen Mandats organisierte die FDDM in jeder Gemeinde einen Beteiligungsanlass für die Bürgerinnen und Bürger. Diese Veranstaltungen waren mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von rund 90 Personen ein grosser Erfolg. Darüber hinaus fanden Workshops mit den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung statt. Schliesslich wurde dann noch eine Umfrage durchgeführt, um nützliche Informationen für die Behörden zu sammeln, damit diese eine Zukunftsvision für ihre Gemeinde vorlegen konnten.

Eine neutrale Begleitung

Weitere Gemeinden wandten sich 2019 an Fuzio. Alle mit der gleichen Fragestellung: die Zukunft ihrer Verwaltungen. Die neutrale externe Begleitung der Gemeinderäte von den ersten Überlegungen an und die Wahl des Vorgehens gehören zu den Dienstleistungen des Gremiums, bei denen die FDDM ihr wertvolles Know-how einbringt.



Innerhalb des Gremiums Fuzio ist die FDDM zuständig für sämtliche Beteiligungsprozesse wie Bürgerworkshops (oben: in Riddes) oder Debatten (unten: in Saint-Maurice mit den beiden Volksvertreterinnen Claire-Lise Bonvin und Madeline Heiniger, die in ihren jeweiligen Gemeinden Salins und Mex eine Fusion miterlebt haben, und Staatsrat Frédéric Favre, Chef des Departements für Sicherheit, Institutionen und Sport).





VERFASSUNGSRAT

Die Anliegen der Bevölkerung ermitteln

Was erwarten die Walliserinnen und Walliser von der neuen Verfassung? Diese Frage stellte sich die Bürgerbeteiligungskommission des Verfassungsrates. Zu deren Beantwortung wurde die FDDM mit der Moderation von sechs öffentlichen Bürgerworkshops betraut. So konnte sich die Bevölkerung zu Themen äussern, die derzeit wenig oder gar nicht behandelt werden.

Dank der Ergebnisse dieser Workshops können die verschiedenen thematischen Kommissionen des Verfassungsrates nun die Wünsche der Bevölkerung für die kommenden Jahrzehnte besser verstehen und in die Vorschläge einfließen lassen, die sie dem Verfassungsrat im Jahr 2020 vorlegen sollen.

Weitere Informationen:

www.vs.ch/de/web/constituante/burgerbeteiligung

MONTHEY

Ein städtischer Gemüsegarten für das Quartier Semilles

Im Bestreben, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern, hat die Gemeindeverwaltung von Monthey einen Schrebergarten im Stadtteil Semilles angelegt. Ziel dieses Pilotprojektes ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern einen gemeinsamen Ort in der Nähe ihres Wohnortes zu bieten, wo sie ihr Gemüse anbauen und sich in einer geselligen Atmosphäre treffen können.

Die FDDM unterstützte die Stadt bei der Projektkommunikation, animierte die Bevölkerung zum Mitmachen und begleitete die ersten Etappen beim Anlegen des Gartens. Mit einem schönen Ergebnis: Rund zwanzig Personen aller Alters- und Berufsgruppen pflanzten Anfang Sommer 2019 ihre ersten Setzlinge.



Ein Ort, um Gemüse anzubauen, aber auch, um sich zu treffen.

SAINT-MAURICE



SAINT-MAURICE

Beteiligungsprozesse im Bezirk

Die FDDM als Spezialistin auf diesem Gebiet konzipierte und organisierte partizipative Workshops für die Volksvertreterinnen und Volksvertreter des Bezirks Saint-Maurice. Verschiedene Themen wurden festgelegt und drei Methoden gewählt: ein World-Café, die «1-2-4-alle»-Methode sowie ein ganz neuer Ansatz.

Ziel dabei war es, die Teilnehmenden zum Nachdenken anzuregen, allen die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben, den Austausch von Ideen zu fördern und den Ehrgeiz in den Gruppen zu wecken, um neue Visionen hervorzubringen. Die FDDM ist erfreut darüber, bei diesem Projekt mit der Antenne Région Valais romand, der Wirtschaftsantenne Unterwallis, zusammenarbeiten zu dürfen.

KANTONSVERWALTUNG



KANTONSVERWALTUNG

Best Practices, Kampagnen und Vertretung

Die FDDM arbeitete bei verschiedenen Projekten mit dem Kanton Wallis zusammen.

► Eine nachhaltige Abfallwirtschaft in der Kantonsverwaltung

Die Kantonsverwaltung mit ihren 3500 Mitarbeitenden ist eine grosse Verbraucherin von Ressourcen, von denen ein nicht unerheblicher Teil als Abfall endet. Im Auftrag der Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe beschäftigt sich die FDDM mit der Umsetzung einer beispielhaften Bewirtschaftung von Büroabfällen (Best Practices und Empfehlungen).

► Kampagne gegen Mikroverunreinigungen

Die FDDM koordiniert die Kampagne «Ganz sachte dosieren!» der kantonalen Dienststelle für Umwelt zu den Gefahren von Mikroverunreinigungen durch Haushaltsprodukte, Medikamente oder Pflanzenschutzmittel.

► Westschweizer Plattform energie-umwelt.ch

Die FDDM vertritt verschiedene kantonale Dienststellen in Lenkungsausschüssen. Dadurch kann sie bei spezifischen Themen eine fachübergreifende Sichtweise der Agenda 2030 des Kantons Wallis einbringen, wie beispielsweise bei der Westschweizer Plattform energie-umwelt.ch.



BILDUNG UND AUSBILDUNG

«Kinder interessieren sich von Natur aus für die Herausforderungen unserer Zeit und die Art und Weise, wie sie heute und morgen handeln können.»

Blanche Mathey, Projektleiterin

Mehr Umweltschutz in den Gemeinden

Wie organisiert man den Raum im Einklang mit der Natur? Wie lassen sich die Bewirtschaftung von Golfplätzen und Nachhaltigkeit miteinander vereinbaren? Zu diesen und anderen Fragen veranstaltete die Stiftung Pusch im Jahr 2019 in der Westschweiz Kurse und Informationstagungen, die von der FDDM koordiniert wurden.

Angesichts der wachsenden Besorgnis in Bezug auf den Klimawandel und die Biodiversität wenden sich immer mehr Westschweizer Gemeinden an die Stiftung Praktischer Umweltschutz, kurz Pusch. Denn bei dieser ist der Name Programm. So bietet sie beispielsweise den Gemeinden einen Newsletter mit den aktuellsten Informationen auf dem Gebiet und Best Practices sowie Kurse und Anlässe rund um die Umwelt an. Seit 2014 ist die FDDM für die Koordination dieser Aktivitäten in der Westschweiz zuständig.

Ziel: den Gemeinden Instrumente zur Reflexion und Planung, d. h. Toolboxes an die Hand geben.

Raumplanung und Biodiversität

Ziel des Informationstages mit dem Titel «Organiser le territoire avec la nature» («Den Raum im Einklang mit der Natur organisieren») am 15. November 2019 war es, den Gemeinden Instrumente an die Hand zu geben, mit denen sie die Förderung der Biodiversität in ihren Raumplanungsprojekten miteinplanen

können. An diesem Tag wurden mehrere methodologische Instrumente vorgestellt, darunter jene, die die Stadt Sitten im Rahmen des Projekts ACCLIMATATION (städtebauliche Massnahmen mit Schwerpunkt Vegetation und Wasserkreislauf) entwickelte, oder auch die Toolbox «Natur und Landschaft» des Kantons Waadt. Über 50 Personen, darunter Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Kantonen und der Zivilgesellschaft, nahmen am Anlass teil.

Nachhaltigkeit und Golfplätze

Im Rahmen des Programms Sport und Umwelt, das vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) unterstützt wird, setzte sich Pusch mit der Nachhaltigkeit bei der Bewirtschaftung von Golfplätzen auseinander. Daraufhin wurde in der Westschweiz ein erster Kurs zu diesem Thema durchgeführt. Dank der Partnerschaft mit Swiss Golf, dem Dachverband der Branche, besuchten 15 Mitglieder von Westschweizer Golfclubs den Kurs, bei dem die Biodiversität im Mittelpunkt stand. Behandelt wurden ausserdem Fragen zur Raumplanung, der differenzierten Pflege sowie die Zukunftsaussichten betreffend die Umweltgesetzgebung.



Auf Golfplätzen kann die Biodiversität auf viele Arten gefördert werden.

Den Wert des blauen Goldes spielerisch entdecken

Eine Klasse 8H aus Ayent stach im internationalen Programm «Wasserforscher» hervor. Mit diesem will die FDDM die französischsprachigen Schülerinnen und Schüler (5H bis 11H) für die Herausforderungen des Süsswasserschutzes sensibilisieren.

Wissenschaftler warnen, dass zwei Drittel der Weltbevölkerung, und das nicht nur in den heissen Ländern, in zehn Jahren Probleme mit dem Trinkwasserzugang haben werden. Das interaktive und spielerische Programm «Wasserforscher» fordert die Schülerinnen und Schüler auf, Teams zu bilden, eine Mission auszuwählen und Herausforderungen zu bewältigen,

um den Weg zu Veränderungen aufzuzeigen. Zwölf Länder auf der ganzen Welt nahmen 2019 daran teil. In der Schweiz wächst der Erfolg dieses Instruments, das von der FDDM in der Westschweiz gefördert und koordiniert wird, von Jahr zu Jahr! Es kann in den meisten Fächern des Westschweizer Lehrplans (PER) eingesetzt werden, und die Schülerinnen und Schüler

entwickeln zusätzlich zum rein akademischen Lernen auch Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit, Problemlösung und Projektmanagement.

Brunnen für Dörfer in Burkina Faso

Im Jahr 2019 legte die Klasse 8H von Antoine Beytrison aus Ayent die Messlatte zu Beginn des Schuljahres sehr hoch: Sie organisierte nämlich einen «Run for Water» mit allen 520 Schülerinnen und Schülern der Primar- und OS-Stufe, bei dem die lokale Bevölkerung über 16'000 Franken spendete. Diese Mittel wurde von der Vereinigung Métissages verwendet, um in Burkina Faso drei Brunnen zu bohren und zu bauen, die rund 1000 Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner in der Nähe ihrer Häuser mit Trinkwasser versorgen. Diese Klasse ging alle Herausforderungen mit Kreativität und Beharrlichkeit an. Die Kinder und Jugendlichen knüpften Kontakte in Guadeloupe, Polen und England, um

sich über ihre Arbeit als Forscher auszutauschen. Der Lehrer freut sich: «Ich bin sehr stolz auf meine Klasse. Ich danke der FDDM für ihre Arbeit und die Möglichkeit, eine solche Erfahrung mit den Kindern machen zu dürfen. Es ist grossartig für einen Lehrer, so viel Enthusiasmus zu sehen und sagen zu können, dass wir dank der Schülerinnen und Schüler das Leben von 1000 Menschen verbessern können!»

Videokonferenz für die internationale Zeremonie

An der nationalen, von der FDDM organisierten Zeremonie waren im Juni drei Finalistenklassen dabei: die 6H aus Matran (FR), die 6H aus Vex und die 8H aus Ayent. Sie alle haben bemerkenswerte Arbeit geleistet. Die Klasse aus Ayent, die von der Jury zum Sieger ernannt wurde, nahm im Oktober mit elf weiteren Finalisten aus verschiedenen Ländern per Videokonferenz an der internationalen Zeremonie teil.



«Danke an die FDDM! Es ist grossartig, das zu erleben und sagen zu können, dass wir dank der Schülerinnen und Schüler das Leben von 1000 Menschen verbessern können!», freut sich Antoine Beytrison, Lehrer der Klasse aus Ayent, die den nationalen Wettbewerb gewonnen hat.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln u. a. Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit und Projektmanagement.

Weitere Informationen:
www.explorateursdeleau.ch/startseite

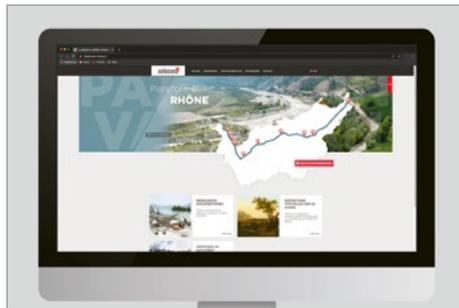


PLATTFORM RHONE

Die Forschung fördern und das Gedächtnis des Flusses bewahren

Im Jahr 2019 wurde ein neues Dokumentationszentrum ganz im Zeichen der Rhone geschaffen. Eine zweisprachige Online-Plattform bietet Zugang zum gesamten heutigen Wissen zur Rhone im Alpenraum bis zum Genfersee.

Die Rhone ist das Rückgrat des Wallis; ihre beiden Geschichten sind eng miteinander verbunden. Die 3. Rhonekorrektur ist «die Baustelle des Jahrhunderts» und Teil der Lebensbedingungen aller Walliserinnen und Walliser. So ist es nur logisch, dass diesem bedeutenden Fluss ein Dokumentationszentrum, die Plattform Rhone, gewidmet wurde. Ziel ist es, das Gedächtnis des Flusses zu bewahren (historische Dokumente), den Zugang zu diesem zu erleichtern und die Forschung zum Fluss zu fördern.



Auf der Plattform ist eine Karte mit neun emblematischen Orten entlang der Rhone dargestellt, zu denen es je ein Themengebiet mit Erklärungen gibt – von den geologischen Zeitaltern bis hin zur Gegenwart.

Die auf Initiative des Vereins «Mémoires du Rhône» ins Leben gerufene Plattform Rhone war 2019 die wichtigste Errungenschaft der Koordination «Kultur, Ausbildung und Forschung – Rhone», die seit 2011 von der FDDM im Auftrag des kantonalen Amtes Rhonewasserbau

(KAR3) und der Dienststellen für Kultur und Unterrichtswesen geleitet wird. Dieses neue Instrument ist sowohl im virtuellen Raum in Form einer Website als auch im physischen Raum im Kulturzentrum Les Arsenaux in Sitten verankert. Diese doppelte Präsenz ermöglicht eine Vielzahl an Ansätzen und macht die Plattform zu einem Ort der Bildung, der Information und des Wissens über die Rhone.

Wirkungsvolle Zusammenarbeit

Die am 6. Dezember 2019 im Rahmen des Symposiums «Le Rhône ressource» eingeweihte Plattform ist auch dank der Zusammenarbeit und Unterstützung der drei als Vallesiana zusammengeschlossenen Institutionen (Walliser Staatsarchiv, Mediathek Wallis und Walliser Kantonsmuseen) und des Instituts für Geografie und Nachhaltigkeit der Universität Lausanne entstanden.

Dieses neue Instrument ist sowohl im virtuellen Raum in Form einer Website als auch im physischen Raum im Kulturzentrum Les Arsenaux in Sitten verankert.

Weitere Informationen:
www.plattform-rhone.ch

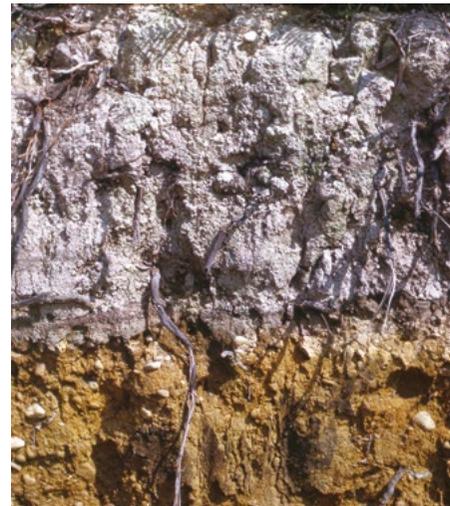


SENSIBILISIERUNG IN DER SCHULE

Der Boden – ein unbekannter Schatz

Der Boden ist eine seltene und kostbare Ressource. Chemische Verschmutzung, Verdichtung, Erosion und Versiegelung setzen diesem lebenswichtigen Element heute zu. Dieser unbekanntes Schatz erfüllt jedoch zahlreiche Funktionen für den Menschen: Unter anderem produziert er Nahrung, filtert Wasser, speichert Kohlenstoff und dient als Baugrund.

Die Dienststelle für Umwelt (DUW) hat daher beschlossen, die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (OS) auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Dazu entwickelt die FDDM derzeit im Auftrag der DUW und in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule (PH) Unterrichtsmaterialien, die den Lehrpersonen zu Beginn des Schuljahres 2020 zur Verfügung stehen werden.



Umweltverschmutzung, Verdichtung, Erosion und Versiegelung setzen dem Boden zu.



ZUSAMMENARBEIT MIT DER EDHEA

Kunst und Vegetation gegen die globale Erwärmung

Veränderung fängt bei den Kindern an, und Kunst ist ein attraktives Mittel. Deshalb arbeitet die FDDM mit der Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst (EDHEA) in Siders zusammen, um ein innovatives Projekt zu entwickeln, mit dem das Bewusstsein der Bevölkerung für den Klimawandel durch einen pädagogischen, künstlerischen und partizipativen Ansatz geschärft werden soll.

Der Ansatz ist pädagogisch, künstlerisch und partizipativ.

Ziel ist eine grüne Architektur, d. h. die öffentlichen Räume an die globale Erwärmung anpassen und mit künstlerischen Vegetationsformen für Frische sorgen. Das im Januar 2019 lancierte Projekt nahm im April dank der Teilnahme einer Pilotklasse aus Siders Gestalt an.



Die Schülerinnen und Schüler sollten sich vorstellen, wie sie in ihrer Schule Inseln der Frische schaffen können.



UNSERE VERANSTALTUNGEN

*«Nehmen wir uns Zeit zu entschleunigen
... und wieder zu lächeln.»*

Marianne Bruchez, Projektleiterin

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Anlässlich des von der FDDM organisierten slowUps Wallis zog es am 2. Juni 2019 über 20'000 Velofahrer, Skater, Spaziergänger usw. auf die Strasse zwischen Sitten und Siders, die für den motorisierten Verkehr gesperrt worden war. Bei dieser 13. Ausgabe realisierte man zudem mit der ausschliesslichen Verwendung von Mehrweggeschirr einen weiteren Schritt auf dem Weg in Richtung Nachhaltigkeit.

Das Grundkonzept mag simpel erscheinen: 38 km Strasse zwischen Sitten und Siders, keine Autos und ein ganzer Tag freies Fahren auf dem Asphalt. In der Praxis ist der slowUp Wallis aber weit mehr als ein Tag, der Entspannung und Vergnügen verbindet. Es ist auch eine Gelegenheit, die Region in den Vordergrund zu rücken, so die lokale Wirtschaft zu unterstützen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen. Konkret ist die Veranstaltung Teil der Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung und basiert entsprechend auf drei Säulen:

Soziale Nachhaltigkeit:

- ▶ Der slowUp fördert die Bewegung und eine gesunde Ernährung, indem bei den Essensständen in den sechs Vergnügungszonen entlang der Strecke Qualitätskontrollen durchgeführt werden.
- ▶ 150 Partner sorgen für den reibungslosen Ablauf des Events.
- ▶ Dank der geringen Steigung auf der Strecke ist der Zugang für Personen mit eingeschränkter Mobilität gewährleistet.

Ökologische Nachhaltigkeit:

- ▶ Der slowUp fördert die sanfte Mobilität und verringert so den CO₂-Ausstoss, und das nicht nur am Tag der Veranstaltung, sondern das ganze Jahr über.
- ▶ Durch die Verwendung von Mehrweggeschirr wird weniger Abfall produziert, die Standorte bleiben sauberer und die Reinigungskosten sind tiefer.
- ▶ Dank der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und mit dem Verteilen eines Foodguides wird für lokale, saisonale und qualitativ hochwertige Lebensmittel geworben.

Ökonomische Nachhaltigkeit:

- ▶ Bei vier Vergnügungszonen wird ein Reparaturservice für Fahrräder angeboten.
- ▶ Der slowUp arbeitet mit lokalen Unternehmen zusammen, um die Kohäsion des Wirtschaftsgefüges zu stärken und die Walliser Akteure zu fördern.
- ▶ Die Teilnahme am Anlass ist kostenlos.

Ein grosses Dankeschön an die Verantwortlichen und Mitglieder der Carnaband-Guggenmusik aus Brämis, der Jugendvereine von Chalais und Grône, des Golfclubs

Siders in Granges, der Teams beim Gerundensee in Siders und auf dem Place de la Planta in Sitten, die mit lustigen und lehrreichen Aktivitäten zum reibungslosen Ablauf und zur geselligen Atmosphäre dieses besonderen Tages beigetragen haben.

Weitere Informationen: www.slowupvalais.ch/de



Der slowUp bietet auch die Gelegenheit, gefundenen und nicht abgeholten Velos dank einer von den Stadtpolizeien Siders und Sitten organisierten Versteigerung am Gerundensee in Siders ein zweites Leben zu schenken.



INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

*«Nachhaltige Entwicklung kennt keine
Grenzen, ebenso wenig wie die FDDM.»*

Eric Nanchen, Direktor



Berücksichtigung von Katastrophenrisiken für eine nachhaltigere Entwicklung

Ohne risikobewusste Investitionen kann es keine nachhaltige Entwicklung geben. Dies geht aus dem Abschlussdokument der «Global Platform for Disaster Risk Reduction» (GPDRR), einer internationalen Konferenz für Katastrophenvorsorge, hervor, an dessen Ausarbeitung die FDDM beteiligt war.

Von klimatischbedingten und biologischen Risiken bis hin zu Cyberrisiken: Die Gefahren, denen unsere Gesellschaften ausgesetzt sind, verändern sich rasch und erfordern ein international abgestimmtes Handeln.

Zusammen mit dem UNO-Büro für Katastrophenvorsorge (UNDRR) hatte die Schweiz den Vorsitz der internationalen Konferenz für Katastrophenvorsorge 2019 in Genf inne. Das alle zwei Jahre stattfindende Forum ermöglicht es Regierungen, NGOs, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie UNO-Organisationen, die Umsetzung des globalen Abkommens über die Verringerung von Katastrophenrisiken, des sogenannten Sendai-Rahmens (2015–2030), zu steuern.



Diese alle zwei Jahre stattfindende Konferenz bietet insbesondere Regierungen die Möglichkeit, die Umsetzung des globalen Abkommens über die Verringerung von Katastrophenrisiken zu steuern.

Bewusster investieren, denn Resilienz zahlt sich aus

Die FDDM war Teil des Verfassersteams des «Chair's Summary», des Schlussdokuments der Konferenz, mit dem Titel «Resilience Dividend: Towards Sustainable and Inclusive Societies» («Die Resilienzdividende: Auf dem Weg zu nachhaltigen und inklusiven Gesellschaften»). Dieses Dokument, das insbesondere an das Hochrangige politische Forum der UNO für nachhaltige Entwicklung gerichtet ist, erinnert daran, dass die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und des Pariser Klimaabkommens nur erreicht werden können, wenn die Risiken bei Investitions- und Entwicklungsentscheidungen stärker berücksichtigt werden. In der Praxis bleibt dies jedoch eher die Ausnahme als die Regel.

Es wurde ein nachdrücklicher Appell an die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf allen Ebenen (Regierungen, Finanz-, Umwelt- und Privatsektor) gerichtet, damit die Dividenden der Resilienz für alle garantiert sind.

Weitere Informationen:

www.eda.admin.ch/deza/de/home/aktuell/news.html/content/eda/de/meta/news/2019/5/14/75028



«Was bedeutet Klimawandel für dich?»

In Zusammenarbeit mit dem Kollegium «Les Creusets» organisierte die FDDM zwei Jugendklimadialoge mit Chile und Malawi.

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf den ganzen Planeten. Doch wie nehmen junge Menschen auf der anderen Seite der Welt ihn wahr? Wie sind sie betroffen? Welche Massnahmen ergreifen sie, um die globale Erwärmung zu stoppen? Das Programm «Youth Climate Dialogues» (YCD) der Vereinten Nationen bietet eine Art Protokoll für einen grenzüberschreitenden Dialog. Mit der Unterstützung der Dienststelle für Unterrichtswesen trat die FDDM an das Kollegium «Les Creusets» in Sitten heran, welches Interesse an der konkreten Umsetzung dieser Dialoge zeigte. Eine Spanischlehrerin und ein Philosophielehrer mit ihren jeweiligen Klassen erklärten sich zur Teilnahme bereit. So wurden am 20. und 27. November 2019 zwei Dialoge vorbereitet und organisiert: einer mit der «Bwaila Secondary School» in Malawi und der andere mit der Schweizer Schule «Colegio Suizo de Santiago» in Chile. Die Studierenden aus der Schweiz tauschten sich per Videokonferenz mit Schülerinnen und Schülern aus diesen beiden Ländern aus.

Den Dialog weiterführen

Dank dieses Austausches, der von der FDDM in Zusammenarbeit mit dem Kollegium und dem Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR) organisiert worden war, entwickelten die Jugendlichen ein besseres Verständnis für den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf die Schule, die Gemeinde und das Land. Darüber hinaus

sahen sie, inwiefern sich ihre Erfahrungen in Bezug auf den Klimawandel und das Ressourcenmanagement von jenen in Malawi und Chile unterscheiden. Die Jugendlichen äusserten den Wunsch, den Kontakt aufrechtzuerhalten und den grenzüberschreitenden Dialog weiterzuführen.

Der Austausch ermöglichte es den Jugendlichen, den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Schule, die Gemeinde und das Land besser zu verstehen.



Grenzüberschreitender Dialog über das globale Phänomen des Klimawandels – eine eindrucksvolle Erfahrung für alle.

Ein anderer Blick auf die Herausforderungen der Bergregionen

Mit dem 2014 lancierten Programm SMART (Sustainable Mountain Art) soll über Emotionen das Bewusstsein geschärft werden. Gezeigt werden die Gegebenheiten der Bergregionen durch die Linse und aus der Perspektive von Fotografinnen und Fotografen aus aller Welt.

Das Konzept von SMART? Während ihrer dreimonatigen Residenz im Wallis und in der Schweiz können ausländische Fotografen (aus China, der Mongolei, Kolumbien, Peru, dem Libanon, Marokko) den Fokus auf Themen richten, die den ganzen Planeten betreffen: Klimawandel, Wasserressourcen, Lebensmittelsicherheit und Migration.

Im Jahr 2019 begleitete die FDDM als Projektträgerin fünf Fotografinnen und Fotografen bei ihren Aufenthalten im Wallis und in der Schweiz. Ausserdem koordinierte und organisierte sie die kulturelle Vermittlung rund um die Werke der Kunstschaffenden (Ausstellungen, Vorträge, Führungen, Referate in Schulen).

«The soften the glow» – Wenhuan Shao – China
Februar bis April 2019 – Théâtre du Crochetan Monthey (Wallis)



«The sixth day» – Tarek Haddad – Libanon
April bis Juni 2019 – artbellwald.ch Bellwald (Wallis)



«Sublime effroi» – Liz Tasa – Peru
September bis November 2019 – Villa Ruffieux Siders (Wallis)



«Waiting for millions of years»
Juan Pablo Marin – Kolumbien
April bis Juni 2019 – Kunstdepot – Goeschenen (Uri)



«Weeds or flowers» – Malika Sqalli – Marokko
Juni bis September 2019 – Fotofestival Verzasca Verzascatal (Tessin)



Eckdaten und Ausblick

Nach fünf Jahren kann SMART eine sehr positive Bilanz vorweisen:

- **Über 50 Ausstellungen** im Wallis, in der Schweiz und auf der ganzen Welt, welche Gelegenheit zum Dialog mit dem Publikum boten
- **Mehr als 20 Publikationen**, die an die künstlerischen Projekte und durchgeführten Ausstellungen erinnern
- **21 Kunstschaffende, darunter 3 aus der Schweiz**, Botschafterinnen und Botschafter, die heute Teil einer grossen SMART-Familie sind
- **8 Länder**, die über ein weites Netz von Fachleuten im Dienste von Kunst und Kultur miteinander verbunden sind
- **6 Residenzen im Wallis** und in der Schweiz, die die Künstlerinnen und Künstler bei der Konzeption ihres Projektes begleiten

Eine bei sämtlichen Partnern durchgeführte Evaluation hat gezeigt, dass das Projekt die Unterstützung aller geniesst und die Bereitschaft zu dessen Fortsetzung besteht. So konnte die FDDM eine neue Phase des Programms bis 2022 einleiten. Unterstützt wird diese wiederum von der Direktion für Zusammenarbeit und Entwicklung (DEZA), der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis und der Loterie Romande.

ORGANISATION

Stiftungsrat

Büro

Marianne Maret	Präsidentin, ehemalige Grossrätin und Ständerätin seit dem 2.12.2019
Christophe Clivaz	Vizepräsident, Professor an der Universität Lausanne und Nationalrat seit dem 2.12.2019
Eric Bianco	Sekretär, Chef der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)
Julien Monod	Rechnungsführer, diplomierter Wirtschaftsprüfer, Inhaber eines Treuhandbüros, Suppleant
Angelica Brunner	Direktorin Valrando

Mitglieder

Thomas Breu	Professor an der Universität Bern, Experte im Bereich nachhaltige Entwicklung und Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern
Anne DuPasquier	Expertin im Bereich nachhaltige Entwicklung
Gilbert Loretan	Inhaber eines Treuhandbüros, Präsident des Vereins Region Oberwallis, Gemeindepräsident von Varen und ehemaliger Grossratspräsident
Vincent Pellissier	Chef der Dienststelle für Mobilität
Emmanuel Reynard	Professor an der Universität Lausanne und Direktor des Centre interdisciplinaire de recherche sur la montagne (CIRM)
Jean Troillet	Alpinist
Francesco Walter	Direktor des Musikfestivals Ernen, Grossrat und Vizepräsident von Ernen

JAHRESRECHNUNG

In Schweizer Franken (CHF)

Erfolgsrechnung 2019

ERTRAG	2019	2018
Spenden und Unterstützungen	121 500.00	111 000.00
Beitrag Loterie Romande (VS)	20 000.00	75 000.00
Beitrag Loterie Romande (CH)	50 000.00	25 000.00
Andere Spenden und Unterstützungen	51 500.00	11 000.00
Beiträge der öffentlichen Hand	650 999.00	545 231.65
Bund	473 189.00	340 000.00
Kanton (Wallis)	135 810.00	134 231.65
Gemeinden	42 000.00	71 000.00
Bezogene Honorare	700 299.55	818 432.60
Verschiedene Erträge	94 414.85	98 418.40
+ Verwendung / - Verteilung zweckgebundenes Kapital	- 167 743.01	- 182 508.90
TOTAL ERTRAG	1 399 470.39	1 390 573.75
ALLGEMEINE KOSTEN		
Personalaufwand	1 012 702.62	938 882.85
Bruttolöhne	846 454.25	769 352.35
Leistungen der Sozialversicherungen	- 10 764.75	- 16 791.15
Sozialleistungen	145 886.45	143 962.70
Reise- und Repräsentationsspesen	23 971.32	26 190.70
Drittleistungen	5 995.35	8 718.50
Übriger Personalaufwand	1 160.00	7 449.75
Betriebsaufwand	437 225.65	445 284.55
Externe Kosten	371 249.45	395 708.00
Raum- und Verwaltungsaufwand	43 704.50	30 114.20
Honorare	22 271.70	19 462.35
TOTAL ALLGEMEINE KOSTEN	1 449 928.27	1 384 167.40
BETRIEBSERGEBNIS	- 50 457.88	6 406.35
+ Finanzerträge	3 570.48	8 960.20
./. Finanzaufwendungen	- 2 088.40	- 1 303.95
+ Kurserfolge / - Kursverluste	61 008.69	- 21 696.18
ENDERGEBNIS	12 032.89	- 7 633.58

Bilanz zum 31. Dezember 2019

In Schweizer Franken (CHF)

	31.12.2019	31.12.2018
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN	646 459.10	484 211.20
Flüssige Mittel	250 030.55	150 595.20
Forderungen aus Leistungen	339 395.50	303 102.10
Andere kurzfristige Forderungen	1 072.45	3 176.90
Aktive Rechnungsabgrenzung	55 960.60	27 337.00
ANLAGEVERMÖGEN	426 393.13	369 571.04
Sachanlagen	1.00	1.00
Finanzanlagen	426 392.13	369 570.04
TOTAL AKTIVEN	1 072 852.23	853 782.24
PASSIVEN		
VERBINDLICHKEITEN	91 916.74	52 622.65
Kurzfristige Verbindlichkeiten	91 916.74	52 622.65
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21 408.36	29 931.35
Andere Verbindlichkeiten	21 849.18	12 885.30
Passive Rechnungsabgrenzungen	48 659.20	9 806.00
FONDSKAPITAL	79 001.21	- 88 741.80
STIFTUNGSKAPITAL	901 934.28	889 901.39
Kernkapital	120 000.00	120 000.00
Gebundenes Kapital	415 000.00	404 000.00
Freies Kapital	366 934.28	365 901.39
TOTAL PASSIVEN	1 072 852.23	853 782.24

Bericht der Revisionsstelle

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint au conseil de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne, Sion

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat, tableau de variation du capital et annexe) de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne (FDDM) à Sion pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2019. Conformément à la Swiss GAAP RPC 21, les informations contenues dans le rapport de performance ne sont soumises à aucune obligation de vérification par l'organe de révision.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels, conformément à la Swiss GAAP RPC 21, aux exigences légales et aux statuts, incombe au bureau de la fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des audits, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles auprès de la fondation contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des audits et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats, conformément à la Swiss GAAP RPC 21, et qu'ils ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

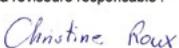
Sion, le 15 avril 2020 / cro-m

INSPECTION CANTONALE DES FINANCES

Le chef de service :

La réviseure responsable :


Peter Schnyder
Expert-réviseur agréé


Christine Roux
Experte-réviseure agréée

1999–2019: Die Höhepunkte

20 Jahre Engagement im Dienste der nachhaltigen Entwicklung

Am 5. März 2019 feierte die FDDM ihr 20-jähriges Bestehen: 20 Jahre im Einsatz für die Nachhaltigkeit im Wallis, in der Schweiz und in mehreren Bergregionen weltweit. Hier die Höhepunkte.

Anlässlich dieses Jubiläums entschied sich die FDDM bewusst dafür, keine grosse Feier auszurichten, sondern das ganze Jahr über an Veranstaltungen teilzunehmen, um die Zusammenarbeit mit ihren Partnern auszubauen und ihr Publikum zu erreichen.

Auf den Geburtstag angestossen wurde aber trotzdem, und zwar bei einem Treffen mit den ehemaligen Mitgliedern des Stiftungsrates in Anwesenheit der verschiedenen Präsidentinnen und Präsidenten der FDDM.

Walliser Woche gegen Rassismus

Im März organisierte die FDDM im Rahmen der Walliser Woche gegen Rassismus ein Speed-Networking (10 Minuten, um Begegnungen und zukünftige Kollaborationen zu fördern) sowie einen Workshop zum Thema Partnerschaften im Hinblick auf die Herausforderungen und Chancen der Migration.

«Festival Histoire et Cité»

Für seine vierte Ausgabe erweiterte das «Festival Histoire et Cité» durch den Zusammenschluss mit der Mediathek Wallis und dem Staatsarchiv Wallis sein kulturelles Angebot in der Westschweiz und namentlich in Sitten. Als Partnerin der Veranstaltung führte die FDDM zusammen mit der kantonalen Dienststelle für Umwelt einen Workshop mit Süsswasserexperimenten

für Familien durch. Darüber hinaus wurde das Programm SMART in der Artothek der Mediathek Wallis präsentiert.

«Midi-Rencontres» der Mediathek Wallis

Im Mai 2019 organisierte die FDDM im Rahmen der von der Mediathek Wallis veranstalteten Vortragsreihe «Midi-Rencontres» ein Referat mit dem Titel «Nachhaltige Ernährung: von den Jägern und Sammlern zu den aktuellen Herausforderungen».

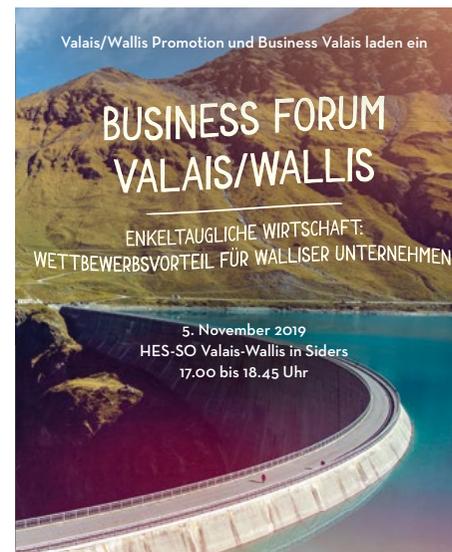
Vortragsreihe des CIRN

Anlässlich seiner Vortragsreihe organisierte das «Centre interdisciplinaire de recherche sur la montagne» (CIRN) im Oktober 2019 gemeinsam mit der FDDM ein Referat mit anschliessendem runden Tisch im Zeichen der Suffizienz: «Suffizienz ist nicht mehr optional. Wenn sie nicht kollektiv und auf gerechte Weise gewählt wird, wird sie individuell und auf ungerechte Weise ertragen werden müssen.»



VORTRAGSREIHE DES CIRN – BERGE UND GESELLSCHAFT
suffizienz ist nicht mehr optional. wenn sie nicht kollektiv und auf gerechte weise gewählt wird, wird sie individuell und auf ungerechte weise ertragen werden müssen.

Business Forum Valais/Wallis



Das Business Forum Valais/Wallis ist eine jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe von Valais/Wallis Promotion und Business Wallis, die zur Vernetzung der Walliser Wirtschaftsakteure beiträgt und eine Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch bietet. Im November 2019 wurde das Forum in Zusammenarbeit mit der FDDM zum Thema «Enkeltaugliche Wirtschaft: Wettbewerbsvorteil für Walliser Unternehmen» veranstaltet.

Café-Philo «Retour au fleuve»

Im Rahmen der Fachtagung «Mémoires du Rhône» wirkte die FDDM bei der Schaffung eines philosophischen Cafés mit dem Titel «Retour au fleuve» («Rückkehr zum Fluss») mit. Dieses wurde vom Kunstzentrum Ferme-Asile zusammen mit dem Verein «Mémoires du Rhône» und dem kantonalen Amt Rhonewasserbau (KAR3) organisiert.

Stiftung Opale



In Partnerschaft mit der Stiftung Opale in Lens beteiligte sich die FDDM an der Organisation eines Abends, an dem das mythische und sakrale Fundament, das unsere Beziehung zur Natur im heutigen Wallis und in der Kultur der Aborigines prägte, erkundet werden sollte: «Die Gründungsmythen unseres Verhältnisses zur Natur». Die FDDM übernahm die Moderation dieses Treffens.

CANTON

Charte du développement durable –
Approuvée par le Grand Conseil
valaisan le 26 juin 1998

KANTON

Charta der nachhaltigen Entwicklung –
vom Walliser Grossrat am 26. Juni
1998 verabschiedet

CANTON / FDDM

Acte de fondation – Le 5 mars 1999,
l'Association pour les Jeux Olympiques
d'Hiver Sion 2006, l'Etat du Valais et la
Municipalité de Sion donnent naissance
à la FDDM

KANTON / FDDM

Gründungsakt – Am 5. März 1999 rufen
der Verein Olympische Winterspiele
Sion 2006, der Staat Wallis und die
Stadtgemeinde Sitten die FDDM ins Leben

FDDM

Année internationale
de la montagne

Internationales Jahr
der Berge



MONDE

Johannesbourg – Sommet mondial
sur le développement durable

WELTWEIT

Johannesburg – Weltgipfel für
nachhaltige Entwicklung

FDDM

1^{res} rencontres avec l'ensemble
des communes valaisannes

Erste Treffen mit allen
Walliser Gemeinden

CANTON

Le Conseil d'Etat adopte
« Les 16 engagements du
canton du Valais en matière
de développement durable »

Agenda 21



KANTON

Der Staatsrat beschliesst
die « 16 Engagements des
Kantons Wallis im Bereich der
nachhaltigen Entwicklung »

Agenda 21



1998

1999

2000

2002

2004

2006

2007

2008

FDDM

1^{re} identité visuelle de la FDDM
1. visuelle Identität der FDDM



Fondation pour le développement
durable des régions de montagne
Stiftung für die nachhaltige
Entwicklung der Bergregionen

CANTON

Par décision du Grand Conseil,
le Valais se dote d'un Agenda 21

KANTON

Der Grossrat beschliesst
die Agenda 21 für das Wallis

FDDM

1^{re} édition du slowUp Valais
1. Ausgabe des slowUps Wallis



MONDE

Rio+20 – Conférence de l'ONU sur le développement durable

WELTWEIT

Rio+20 – UNO-Konferenz über nachhaltige Entwicklung



FDDM

Lancement de la phase pilote du programme SMART

Start der Pilotphase des Programms SMART



MONDE

Entrée en vigueur de l'Agenda 2030 de développement durable, adopté en 2015 par les Etats membres de l'ONU (17 objectifs de développement durable – ODD)

WELTWEIT

Inkrafttreten der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die 2015 von den UNO-Mitgliedsstaaten verabschiedet wurde (17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – SDGs)

FDDM

La FDDM a 20 ans (mars) – Elle déménage dans de nouveaux locaux (septembre) et se dote d'un nouveau logo

Das 20-jährige Bestehen der FDDM (März) – Sie zieht in neue Räumlichkeiten um (September) und erhält ein neues Logo



2009

2012

2013

2014

2015

2016

2018

2019

FDDM

10 ans et nouveau logo
10 Jahre und ein neues Logo



Fondation pour le développement durable des régions de montagne
Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen

FDDM

La FDDM prend la responsabilité de l'antenne romande de la Fondation Pusch (Fondation suisse pour la pratique environnementale)

Die FDDM wird zum Westschweizer Sekretariat von Pusch (Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz)



MONDE

COP 21 à Paris – Conférence internationale sur le climat

WELTWEIT

COP 21 in Paris – Internationale Klimakonferenz



CANTON

Lancement de l'Agenda 2030 Valais

KANTON

Lancierung der Agenda 2030 Wallis

